

Vereinshaushalt, Budgetierung, Finanz- und Liquiditätsplanung

Steuer-Ausschuss informiert über aktuelle Rechtsfragen und Grundbegriffe für die tägliche Vereinsarbeit (Teil 2)

Vereine können sich der Diskussion um Kosteneinsparung und dem sorgfältigen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln nicht verschließen. Gleichzeitig wachsen die Ansprüche der Mitglieder an die Vereine, d. h. diese müssen ihren Mitgliedern immer mehr bieten, um sie an den Verein zu binden. Damit diese Rechnung aufgeht, ist eine strikte Haushaltsplanung und -steuerung unverzichtbar.

(Teil 2)

Finanz- und Liquiditätsplan

Eine erfolgreiche Vereinsentwicklung ist nur mit einer soliden Planung der Finanzen möglich. Die regulären Vereinsaktivitäten innerhalb des nächsten Wirtschaftsjahres werden mit dem Haushaltsplan kalkuliert; für besondere Vorhaben sind ggf. zusätzliche Finanzpläne erforderlich. Damit es nicht zu kurzfristigen finanziellen Engpässen kommt, ist eine Liquiditätsplanung erforderlich. Bei allen Planungsinstrumenten sind für die Zuverlässigkeit und Aussagekraft bestimmte Grundsätze, Kriterien und Prinzipien zu beachten.

Es gelten folgende Grundsätze:

- Die Finanzplanung muss auf der Angebots- und Maßnahmenplanung aufbauen.

Planungsgrundlage sollte die strategische Zielsetzung der Vereinsentwicklung sein, aus der sich dann die dafür notwendigen Einnahmen und Ausgaben ergeben.

- Nicht nur eine jährliche, sondern zusätzlich eine saisonale Haushaltsplanung vornehmen.

Auch wenn der Haushalt ausgeglichen ist, kann durch unterschiedliche Einnahme- und Ausgabezeitpunkte trotzdem eine Unterdeckung oder sogar Zahlungsunfähigkeit entstehen. Das lässt sich nur durch zusätzliche Liquiditätsplanung vermeiden.

- Keine einfache Fortschreibung der Ansätze des Vorjahres.
- Eine vergangenheitsorientierte Vorgehensweise ist für ein aktives, zukunftsorientiertes Vereinsmanagement nicht geeignet. Die Planungsgrundlagen sollten jährlich neu überprüft werden.

- Übergang von Fremdmitteln bei der Finanzplanung vermeiden.

Fremdmittel sind zu unsicher, um darauf die Vereinsfinanzierung aufzubauen. Deshalb sollte der Eigenmittelanteil so hoch sein, dass damit der reguläre Vereinsbetrieb aufrechterhalten werden kann.

- Keine Saldierung von Einnahmen und Ausgaben beim Aufstellen des Finanzplans.

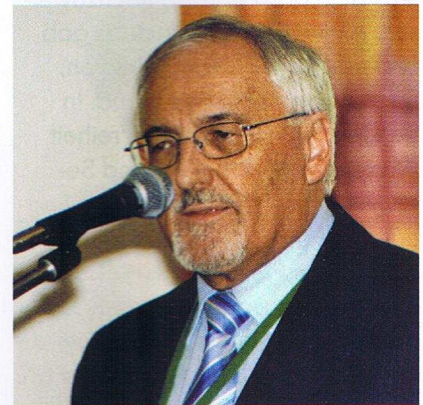
Wenn einzelne Einnahme- und Ausgabepositionen vor der Berücksichtigung im Finanzplan miteinander verrechnet werden, dann gehen u. U. wichtige Informationen und Steuerungsmöglichkeiten verloren. Deshalb sind alle Einnahmen und Ausgaben unsaldiert in den Finanzplan aufzunehmen.

- Sondervorhaben und Entwicklungen von Vermögenswerten frühzeitig beachten.

Die Finanzplanung besteht nur aus einer jährlichen Haushaltsplanung. Sie muss neben den regulären Einnahmen und Ausgaben auch frühzeitig (Re-)Investitionen für Sachvermögenswerte und außergewöhnliche Vereinsvorhaben berücksichtigen.

Warnzeichen der Vereinsnotlage

Es gibt so gut wie keine Notlagen von Vereinen, die so zufällig passieren, dass sie keinen Vorlauf haben. Daraus folgt, dass man in einem Verein, der sich wirtschaftlich betätigt, grundsätzlich sensibel das Umfeld des Vereins und die Entwicklung des Vereins im Blick behalten muss. Selbst das Wegbrechen von Zuschüssen oder der Rückzug eines Gönners geschieht in der Regel nicht ohne vorherige



Tipps vom Experten: Wolfgang Ziegler, Vorsitzender des Steuer-Ausschusses des BDK, informiert über aktuelle Rechts- und Steuerfragen.

Signale. Wichtig ist, diese zu erkennen und ernst zu nehmen. Es hat bislang noch keinem Verein geholfen, darauf zu hoffen, das alles nicht so schlimm kommt, wie es sich andeutet.

Sobald eine Vereinskrise erkennbar wird, erweckt sie Aufmerksamkeit und bringt Unruhe. Hierfür muss der Verein schnell gewappnet sein, um größeren Schaden durch ungeschickte Medienarbeit zu vermeiden. Dazu zählt

- die Benennung eines Ansprechpartners im Verein für die Medienkommunikation,
- die Abstimmung von Informationen, welche herausgegeben werden sollen und
- die Planung von Eckpunkten einer Kommunikationsstrategie, welche die Bemühungen um die Rettung des Vereins unterstützt.

Früherkennung verbessern!

Wachsamkeit ist angesagt, um wirtschaftlichen Notlagen des Vereins besser vorzubauen. Dazu zählt insbesondere, einen besseren Blick auf die Risiken der Vereinsarbeit und der Vereinsfinanzierung zu werfen. Die einfache Frage „Was kann schief gehen?“ kann schon erste Anhaltspunkte bieten.

Ein wichtiger Schritt für Vereine ist ebenso die regelmäßige Bewertung der Vereinssituation und Vereinsperspektive.

Fazit: Die Basis einer zukunftsfähigen Vereinsarbeit ist unter anderem ein gut organisiertes Rechnungswesen, welches zeitnahe und vollständige Informationen liefert.

Der Inhalt wurde nach bestem Wissen erstellt; Haftung und Gewähr werden jedoch wegen Komplexität und ständigem Wandel der Rechtslage ausgeschlossen.

Fragebogen

Traditions-Ausschuss bittet um Mithilfe der BDK-Verbände und -Vereine

Dieser Ausgabe der „Deutschen Fastnacht“ ist ein vom Traditions-Ausschuss ausgearbeiteter Fragebogen beigelegt. Die Antworten auf die dort gestellten Fragen sollen dem BDK-Präsidium helfen, den derzeitigen Stand aller Verbände und Vereine zu erfassen und Informationen für zukunftsweisende Entscheidungen zu erhalten. Darüber hinaus möchte das BDK-Präsidium mit der Auswertung noch näher

her an die Fragestellungen und Probleme seiner Vereine herankommen.

Die Verbände sind gebeten, sich die Zeit zu nehmen, diesen Fragebogen vollständig auszufüllen und zurückzusenden. Dies sollte bis **28. Februar 2011** geschehen, damit die Ergebnisse anonym in einer der nächsten Ausgaben der „Deutschen Fastnacht“ veröffentlicht werden können.

Herbert Gabriel

Weingut seit 1128
**Staatlicher Hofkeller
Würzburg**

fränkischer
Helau-Schoppen
Silvaner Kabinett
trocken
Preis 9,90 Euro/BB.

Bezugsquelle:
Staatlicher Hofkeller
Residenzplatz 3
97070 Würzburg
Telefon 0931 30509-23
Telefax 0931 30509-66
hofkeller@hofkeller.bayern.de

www.hofkeller.de

fränkischer
HELAU
Schoppen